

## Ergebnisse des Klimagipfels von Bali - verglichen mit den vorherigen Erwartungen

Christoph Bals, Germanwatch

Die am 15.12.07 verabschiedeten Abschlussdokumente<sup>1</sup> der Weltklimakonferenz legen die Eckpunkte des Verhandlungsfahrplans ("Bali Roadmap") hin zu einem Klima-Abkommen für die Zeit nach 2012 fest. Im Folgenden vergleicht Germanwatch die eigenen, vor den Verhandlungen geäußerten Erwartungen an den Klimagipfel von Bali mit dessen zentralen Ergebnissen.

**Erwartung 1: Klimaeffektivität** - die Verhandlungen sollen sich am Ziel orientieren, den Klimawandel unter einem Temperaturanstieg von zwei Grad Celsius zu begrenzen. Dies bedeutet aus Sicht von Germanwatch im Einzelnen: zwischen 2015 und 2020 muss der globale Höchststand der Emissionen erreicht werden. Bis 2050 gilt es, eine Reduktion von 50 bis 85 Prozent zu erreichen.

**Ergebnis-Bewertung:** In der "Bali Roadmap" ist ein klarer Verweis auf den IPCC zu finden (Fußnote 1). Dass die globalen Emissionen zwischen 2015 und 2020 ihren Höchststand erreichen müssen, wenn ein gefährlicher Klimawandel abgewendet werden soll, konnte vor allem durch den Widerspruch der USA und Russlands nicht in der Roadmap festgehalten werden. Über die Formulierung "tiefe Einschnitte" bei den Emissionen bei einem gleichzeitigen Verweis auf verschiedene IPCC-Emissionsszenarien, konnte ein gewisser Bezug zum 2-Grad-Limit in die Roadmap aufgenommen werden.

**Erwartung 2:** Das Abkommen sollte *umfassend* sein, das heißt alle relevanten und methodisch seriös integrierbaren Senken [vermiedene Entwaldung] sowie den Luft- und Seeverkehr und die Anreizsetzung für vermiedene Entwaldung auf nationaler Ebene umfassen.

**Ergebnis-Bewertung:** Die Roadmap enthält ein weitreichendes Verhandlungs-Paket zur vermiedenen Entwaldung. Der Luft- und Seeverkehr ist nicht spezifisch angesprochen worden, kann aber über sektorale Ansätze erfasst werden.

**Erwartung 3:** Abgeleitet vom globalen Begrenzungsziel soll der Verhandlungsprozess für die Industrieländer zu einer Reduktionsverpflichtung von 30 bis 40 Prozent bis 2020 (gegenüber 1990) führen. Für das Nicht-Kyoto-Land USA sollen vergleichbare Ziele festgelegt werden.

**Ergebnis-Bewertung:** Die Spannweite von 25-40 Prozent bis 2020 auf der Basis von 1990 ist im AWG-Text<sup>2</sup> mit aufgenommen worden. Dies gilt also für alle Kyoto-Ratifizierer – dementsprechend findet sich die Zahl im Verhandlungsstrang für Kyoto-Länder. Für die USA konnte direkt kein Ziel bis 2020 festgeschrieben werden. Indirekt wird zumindest festgelegt, dass die USA nicht zu weit davon abweichen sollten, da sie zu "vergleichbaren Anstrengungen" verpflichtet werden. Allerdings wird dies mit dem Verweis auf nationale Umstände auch wieder relativiert.

**Erwartung 4:** Einstieg in ernsthafte Verhandlungen über den *Fairen Anteil* ("*Fair Share*") der Schwellenländer.

**Ergebnis-Bewertung:** Die Schwellenländer haben sich in der Roadmap zu "angemessenen Klimaschutzaktionen" verpflichtet. Diese müssen mess- sowie bericht- und überprüfbar sind. Damit haben sich die Schwellenländer zu mehr verpflichtet, als viele erwartet hatten.

---

<sup>1</sup> Abrufbar unter [http://unfccc.int/meetings/cop\\_13/items/4049.php](http://unfccc.int/meetings/cop_13/items/4049.php). Zu den wichtigsten Dokumenten zählen:

a) Bali Action Plan, Decision -/CP.13, [http://unfccc.int/files/meetings/cop\\_13/application/pdf/cp\\_bali\\_act\\_p.pdf](http://unfccc.int/files/meetings/cop_13/application/pdf/cp_bali_act_p.pdf)  
b) Decision -/CMP.3 (zu Artikel 9 Kyoto-Protokoll), [http://unfccc.int/files/meetings/cop\\_13/application/pdf/cmp\\_art\\_nine.pdf](http://unfccc.int/files/meetings/cop_13/application/pdf/cmp_art_nine.pdf)  
c) Zu Redaktionsschluss noch nicht auf der UNFCCC-Website verfügbarer AWG-Text

<sup>2</sup> AWG = Ad Hoc Working Group on Further Commitments for Annex I Parties under the Kyoto Protocol = Ad-Hoc-Arbeitsgruppe über weitere Verpflichtungen der Annex-I-Vertragsstaaten des Kyoto-Protokolls

**Erwartung 5:** *Equity* - der Prozess soll am *Ziel einer globalen Klimapartnerschaft* orientiert sein. Das Prinzip der *gemeinsamen aber differenzierten Verantwortung und Handlungsfähigkeiten* ist als Grundprinzip in der Klimarahmenkonvention verankert. Dies gilt sowohl für die Emissionsreduktionen als auch für die Fragen der Anpassung. Weltweit gleiche Pro-Kopf-Emissionsrechte Mitte des Jahrhunderts sind eine wichtige Orientierungsmarke.

**Ergebnis-Bewertung:** Was die Reduktionsziele anbelangt, wird weiterhin zwischen Industrie- und Schwellenländern unterschieden. Die Industrieländer (Kyoto-Ratifizierer) verpflichten sich, über eine Emissionsreduktion von 25-40 Prozent zu verhandeln. Dies bedeutet, dass die Emissionen der Schwellenländer noch steigen dürfen, während die Industrieländer ihre stärker reduzieren müssen. Für die Schwellenländer gibt es auf Staatsebene keine quantifizierten Reduktions- oder Begrenzungsziele.

Insgesamt sollen durch das Paket erhebliche Geldströme von Nord nach Süd durch Technologietransfer, Unterstützung bei der Anpassung und für den Waldschutz aufgebracht werden.

**Erwartung 6:** Wir brauchen eine *neue Größenordnung der Finanzierung von Anpassung an den Klimawandel und Absicherung* der besonders betroffenen Menschen. Viele in den Industrieländern haben noch nicht begriffen, dass sie auf dem Weg zu einem erfolgreichen Verhandlungsabschluss sehr substantielle Finanzausgaben für den Bereich der Anpassung machen müssen.

**Ergebnis-Bewertung:** Der lang diskutierte Anpassungsfonds wurde endlich beschlossen. Er ist vorläufig bei der GEF (Global Environment Facility) angesiedelt und die politische Steuerung unterliegt dem UN-Klimasekretariat. Die Finanzierung soll über Abgaben (2 Prozent) auf CDM-Zertifikate (eventuell auch JI-Zertifikate) funktionieren.

Darüber hinaus wurde ein Verhandlungsstrang für Anpassungsmaßnahmen besonders in den sehr verletzlichen Staaten beschlossen.

**Erwartung 7:** Innovative Instrumente der Risikoteilung zwischen Industrie- und Schwellenländern (z.B. Kofinanzierung von Versicherungsinstrumenten)

**Ergebnis-Bewertung:** Es wurde ein Verhandlungsstrang über Risikomanagement und Risikoreduktionsstrategien, einschließlich der Risikoteilung und des Risikotransfers (wie Versicherungsinstrumente) beschlossen.

**Erwartung 8: Investitionsrelevanz:** Es bedarf einer Rahmensetzung, die einerseits für den internationalen Emissionshandel "*long, loud and legal*" (langfristig, für Investoren wahrnehmbar und verbindlich) ist; und die andererseits zusätzliche Anreize für Technologieentwicklung und deren deutlich beschleunigten Einsatz vorsieht. Der Finanzmarkt muss das klare Signal von Bali bekommen, dass es nach 2012 mit deutlich *verschärften* Zielen und *weit deutlicherem CO2-Preissignal* weitergehen wird.

**Ergebnis-Bewertung:** Die Bali Roadmap an sich ist schon jetzt ein deutliches Signal für den Finanzmarkt, dass nach 2012 der internationale Emissionshandel und der CDM weitergeführt und die Ziele schärfer werden. Dieses Signal wird noch einmal wesentlich verschärft werden, wenn die Reduktionsziele 2009 rechtlich verbindlich festgelegt werden.

**Erwartung 9:** Rahmensetzung, die einen *kräftigen Technologieschub* ermöglicht;

**Ergebnis-Bewertung:** Es war vor allem das Technologiepaket, das es für die Schwellenländer attraktiv machte, der Roadmap zuzustimmen. Dabei wurde nicht nur ein neuer Fonds beschlossen, sondern auch über die Verbindung zum CO2-Markt, zu Finanzmarktinstrumenten sowie über dem Montrealprotokoll analoge Verfahren, um Schlüsselpatente verfügbar zu machen, soll verhandelt werden.

**Erwartung 10:** Das Klimaregime als sich selbst finanzierendes System mit kombinierten Anreizen für Klimaschutz und Anpassung;

**Ergebnis-Bewertung:** Die Bali-Roadmap ist so konstruiert, dass sie nur dann viele Finanzen für Technologie, Anpassung und Waldschutz generiert, wenn ein ehrgeiziges Klimaziel beschlossen wird. (Dies kann etwa durch eine Art Tobinsteuer auf internationalen Emissionshandel geschehen. Dabei wird über die Weiterentwicklung der zweiprozentigen Abgabe auf den CDM (etwa in Richtung Joint Implementation oder den internationalen Emissionshandel) verhandelt. So wird der Anreiz für Entwicklungsländer erhöht, sich für den Klimaschutz einzusetzen, da sich dies für sie finanziell auszahlt.

**Insgesamt ist das Verhandlungspaket ein deutlicher Sprung nach vorne – auch wenn nicht alle Erwartungen von Germanwatch – gerade auch, was die Zielfestlegung angeht -, erreicht wurden.**